

mit dem Gedanken, dass ein neues, allenfalls auch unabhängiges Medium die Printmedien ihrer Monopolstellung berauben sowie die politische Meinungsbildung potentiell verändern sollte. Das Gesetz über Radio und Fernsehen war zwar 1978 bereits vom Landtag verabschiedet worden. Doch die Regierung Brunhart (VU) beilegte sich nicht mit der Erteilung einer Radiokonzession. Dass mit Walter-Bruno Wohlwend ein ausgewiesener Parteigänger der FBP in den Startlöchern stand, dürfte die Entwicklung nicht gerade beschleunigt haben. Es dauerte bis zum Jahr 1991, ehe die Regierung eine Rundfunk-Verordnung erliess. Erst auf der Basis dieser Verordnung konnte eine Konzession erteilt werden. Am 18. Januar 1992 erfolgte die Konzessionsausschreibung in den Landeszeitungen, auf welche drei Bewerber mit einer Eingabe reagierten. Am 26. Januar 1993 – nach längeren Abklärungen – wurde das Gesuch von zweien der drei Bewerber abgelehnt.<sup>108</sup> Der dritten Gesuchstellerin, der Radio-TV AG<sup>109</sup>, wurde gleichzeitig eine Konzession zugesichert unter der Bedingung, dass die Gesellschaft liechtensteinisch beherrscht sei, dass die Redaktion mehrheitlich aus liechtensteinischen Staatsbürgern zusammengesetzt sei und dass die Finanzierung gesichert sei. Die Finanzierung wurde auch von der Finanzkontrolle des Landtages geprüft, die nach mehreren Rückweisungen am 1. Juni 1994 endlich grünes Licht gab. Am 16. August 1994 schliesslich erteilte die Regierung Frick – vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages – der Radio TV AG die Konzession zur Verbreitung eines landesweiten Radioprogrammes unter dem Namen Radio L.<sup>110</sup>

Der Antrag der Regierung beinhaltete drei Aspekte: Erteilung der Konzession an die Radio-TV AG, Verpflichtungskredit in der Höhe von 950'000 Franken für die Errichtung der Sendeanlagen, der Studioer-

---

<sup>108</sup> Es handelte sich dabei um die Freie Liste und Michael Heinzl, Mauren. Diese Eingaben scheiterten nicht nur am Finanzierungskonzept, das sich mit der finanziellen Potenz der Radio TV AG nicht messen konnte. Ebenso wurden bezüglich Unabhängigkeit und Ausgewogenheit Fragezeichen gesetzt.

<sup>109</sup> Hinter der Radio TV AG stand als Promotor Walter B. Wohlwend, Vaduz, als wichtige finanzielle Stützen Dr. Peter Ritter, Vaduz und in geringerer Masse Bruno Fellingner, Küsnacht/ZH. Kurz vor dem Aus von Radio L gab der Verwaltungsratspräsident Peter Ritter an, dass seine «Firma» 100 Prozent der Vorzugs-Stimmrechtsaktien und etwa 12 Prozent der Inhaberaktien halte. Die restlichen Aktien seien breit gestreut. Er gehe von etwa 50 Aktionären aus. Interview mit Peter Ritter im *Wirtschaft regional* (Liechtensteiner Vaterland) vom 26. April 2003, S. 4.

<sup>110</sup> Bericht und Antrag der Regierung Nr. 63/1994.